

DIE SILBERGÄULE BAND 79

KLABUND

# Marietta

EIN LIEBESROMAN AUS  
SCHWABING



---

Dies ist kein Schlüsselroman: lachend über das Leben und den Tod, treten knallend die Künstler in die Handlung dieser romantischen schwabinger Liebesgeschichte: Marietta, Klabund, J. R. Becher, Emmy Hennings, die Dorka, Theodor Etzel und der Verlag Heinrich F. S. Bachmair. Dazu der ganze Betrieb der Künstlerkneipe „Simplicissimus“. Und München.

---

PAUL STEEGEMANN VERLAG HANNOVER  
LEIPZIG / WIEN / ZÜRICH



# DIE SILBERGÄULE

Eine neue Bücherreihe / Dichtung / Graphik / Essais \* Jeder Band 2 Mk.  
GESAMTAUFLAGE ÜBER 500 000 BÄNDE

## Neue Dichtung

- Robert Brendel:** Die große Hure. Novelle. 3. Auflage . . . . . Bd. 57/58  
**Kasimir Edschmid:** Stehe von Lichtern gestreichelt. Gedichte. 3. Auflage . . . . . Bd. 10/11  
**Otto Flake:** Wandlung. Novelle der Demut. 3. Auflage . . . . . Bd. 17  
**V. C. Habicht:** Echnaton. Novelle aus dem alten Ägypten. 4. Auflage (10 Mk. gebunden). Bd. 5/7  
**V. C. Habicht:** Der Triumph des Todes. Ein Mysterienspiel. 2. Auflage . . . . . Bd. 29/30  
**V. C. Habicht:** Letzte Lust. Ein Roman aus dem 14. Jahrhundert. 3. Auflage (20 Mk. geb.) Bd. 69/75  
**Carl Hauptmann:** Lessepis. Ein legendarisches Porträt. 3. Auflage . . . . . Bd. 20  
**Carl Hauptmann:** Des Kaisers Liebkosende. Legende. 3. Auflage . . . . . Bd. 21/22  
**Carl Hauptmann:** Der schwingende Felsen von Tandil. Legende. 3. Auflage . . . . . Bd. 23/24  
**Klabund:** Marietta. Ein Liebesroman aus Schwabing. 3. Auflage (3 Mk.) . . . . . Bd. 79  
**Max Krell:** Das Meer. Eine Erzählung. 2. Auflage . . . . . Bd. 27/28  
**Berta Lask:** Stimmen. Ekstatische Gedichte. Neue Auflage in Vorbereitung . . . . . Bd. 13/14  
**Berta Lask:** Senta. Lyrische Szenen . . . . . Bd. 89/90  
**Rud. Leonhard:** Briefe an Margit. Gedichte an eine Schauspielerin. Neue Auflage in Vorb. Bd. 1/2  
**Heinrich Mann:** Der Sohn. Novelle des neuen Geschlechts. 5. Auflage . . . . . Bd. 3  
**Curt Moreck:** Die Hölle. Eine Ehegeschichte. Neue Auflage in Vorbereitung . . . . . Bd. 18  
**Mynona:** Unterm Leichentuch. Eine Gespenstergeschichte. 3. Auflage . . . . . Bd. 45/47  
**Karl Schenzinger:** Berggang. Drama. In Vorbereitung.  
**Karl Schenzinger:** Die Macht. Drama. In Vorbereitung.  
**Karl Schenzinger:** Der Dom. Komödie.  
 Der Marstall Nr. 3/4  
**Anton Schnack:** Die tausend Gelächter. Verse der Lust. Neue Auflage in Vorbereitung. Bd. 16  
**Serner:** Zum blauen Affen. 33 hahebbüchene Geschichten (20 Mk. geb.) . . . . . Bd. 91/98  
**Franz Weinrich:** Himmlisches Manifest. Ein Gesicht. 2. Auflage . . . . . Bd. 31/32

## Weltliteratur

- Apokalypse:** Die Offenbarung Johannis. Deutsch von V. C. Habicht. Mit 18 Holzschnitten von A. Dürer. In Vorbereitung.  
**Franz Blei:** Orientalische Liebesgeschichten. In Vorbereitung.  
**Bulwer:** Das Gespensterhaus. Illust. In Vorbereit.  
**Dostojewski:** Der Doppelgänger. Illust. In Vorbereit.  
**Gustave Flaubert:** Der Bücherrarr. Mit Lithographien von Alfred Kubin. 3. Aufl. Bd. 101/106  
**Gogol:** Das Biest. Eine unheimliche Geschichte. Illustriert. In Vorbereitung.  
**E. A. Poe:** Mord. Illustriert. In Vorbereitung.  
**Stevenson:** Der Klub der Selbstmörder. Illustriert von Ernst Schütte. In Vorbereitung.  
**Voltaire:** Candide. Übertragung von J. Frerking. Illustriert. In Vorbereitung.

## Der antike Eros

- Der Neue Agathon:** Eine Anthologie. In Vorbereit.  
**Mikhail Kusmin:** Flügel. Eine Novelle. Illust. i. Vorb.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag.  
Ausführliche Ankündigungen über Luxusausgaben und neue Graphik werden an Bücherfreunde gern umsonst versandt.

- Kurt Martens:** Der Emigrant. Novelle des antiken Eros. Neue Auflage in Vorbereitung. Bd. 8/9  
**Olaf:** Der bekränzte Silen. Verse des antiken Eros. 3. Auflage . . . . . Bd. 34/35  
**Petronius:** Die Abenteuer des Encolp. Illust. i. Vorb.  
**Plato:** Das Gastmahl. In Vorbereitung.  
**Platen:** Gedichte an Freunde. In Vorbereitung.  
**Max Sidow:** Hermaphrodit. Dichtung. 3. Auflage. Bd. 55/56

## Grotesken / dada

- Arp:** Die Wolkenpumpe. dada-Dichtungen. 3. Auflage . . . . . Bd. 52/53  
**Huelsbeck:** En avant dada. Geschichte des dadaismus. 10. Auflage . . . . . Bd. 50/51  
**Wilhelm Klemm:** Traumschutt. Verse. 3. Auflage. Bd. 65/66  
**Jan van Mehan:** Weltgericht. Die Tragödie der Urlaute A E I O U. 3. Auflage. . . . . Bd. 83/84  
**Kurt Schwitters:** Anna Blume. dada-Dichtungen 10. Auflage . . . . . Bd. 39/40  
**Kurt Schwitters:** Kathedrale. dada-Steinzeichnungen. 3. Auflage . . . . . Bd. 41/42  
**Serner:** Letzte Lockerung. dada-Manifest. 3. Auflage . . . . . Bd. 62/64  
**Melchior Vischer:** Sekunde durch Hirn. Ein dada-Roman. 3. Auflage . . . . . Bd. 59/61  
**F. W. Wagner:** Jungfrau plätzen männertoll. Grotesken. 3. Auflage . . . . . Bd. 48/49

## Essays z. Kunst/Politik/Philosophie

- Ludwig Bäumer-Worpswede:** Das Wesen des Kommunismus. 3. Auflage . . . . . Bd. 25/26  
**Rudolf von Delius:** Die leuchtenden Frauen. Philosophie der Liebe. 3. Auflage . . . . . Bd. 99/100  
**Johann Frerking:** Martin ohne Flügelkleid. Klabund-Skandal. Groteske. 3. Auflage . . . . . Bd. 87/88  
**Kurt Hiller:** Gustav Wynekens Erziehungslehre und der Aktivismus. 2. Auflage . . . . . Bd. 4  
**Jan van Mehan:** Das Gegenspiel. Kosmos. Erstes und zweites Buch . . . . . Bd. 78/79  
**Wilhelm Michel:** Gustav Landauer. Romain Rolland, Hölderlin u. a. Essays. 3. Aufl. Bd. 33/33a  
**Schopenhauer:** Das Problem des Todes. In Vorbereit.  
**Paul Steegemann:** Das entfüllte Geheimnis der Anna Blume . . . . . Der Marstall Nr. 1/2  
**Paul Steegemann:** Der unzüchtige Paul Verlaine. Der Marstall Nr. 1/2 u. 3/4  
**Paul Steegemann:** Anti-Zwiebelfisch. H. v. Weber und die Homosexuellen. Der Marstall Nr. 3/4  
**Heinrich Vogeler-Worpswede:** Expressionismus der Liebe. 5. Auflage . . . . . Bd. 12  
**Heinrich Vogeler-Worpswede:** Das neue Leben. 5. Auflage . . . . . Bd. 19  
**Heinrich Vogeler-Worpswede:** Siedlungswesen und Arbeitsschule. 5. Auflage . . . . . Bd. 36  
**Heinrich Vogeler-Worpswede:** Proletkult. Essai. 5. Auflage . . . . . Bd. 54

## Neue Graphik

- Max Burchartz:** Die Dämonen. Steinzeichnungen zu Dostojewski. 3. Auflage . . . . . Bd. 43/44  
**Bernhard Dörries:** Mittelalter. Ursteindrucke. Bd. 15  
**E. M. Engert:** Schwabinger Köpfe. 36 Scherenschnitte. 3. Auflage (10 Mk. geb.) . . . . . Bd. 80/82  
**Ernst Schütte:** O Mensch! Zeichnung. Bd. 85/86  
**Heinz Wanders:** Spuk. Steinzeichnungen. 3. Auflage . . . . . Bd. 67/68



80  
6112  
164484

DIE SILBERGAULE  
BAND 79





## DIE SILBERGÄULE

EINE RADIKALE BÜCHERREIHE

BAND 79

## MARIETTA

7. 5. 1914.

München,

-Schwabing

Lieber Klabund,

Du bist ein Ekel, dass  
Du meine Geschichte ge-  
schrieben hast. Du hast  
mich einfach abgeschrieben,

VON

Du bist ein Plagiator, der

KLABUND

VERLAG PAUL STEEGEMANN  
HANNOVER / LEIPZIG



Alle Rechte vorbehalten

Erstes bis drittes Tausend

Fünfzig Exemplare wurden auf handgeschöpftem Bütten  
abgezogen und vom Dichter handschriftlich signiert  
Copyright 1920 by Paul Steegemann Verlag Hannover

Titelzeichnung von Klabund

Geschrieben im Mai 1914 in München  
Gedruckt als 79. Band der Sammlung *Die Silbergäule*  
bei Edler © Krische, Hannover



Ich habe kein Vaterland.

Ich habe kein Mutterland.

Jede fremde Sprache berührt mich heimatlich.

Ich bin eine polnische Prinzessin: hübsch aber schlampig.

Ich schiele.

Das ist meine Weltanschauung.

Eigentlich müßte ich ein Monokel tragen.

Ich gewinne auf der Münchener Wohlfahrtslotterie  
eine kleine Kuhglocke.

Ich binde sie mir um den Hals und lasse sie läuten.

Jeder möchte mein Hirt sein.

Ich bin Marietta.

Aber ich bin noch nicht ganz Marietta.

Ich will Marietta werden.

Ich schwanke noch.

Bin funkelndes Feuer.

Und sehr viel Rauch.

Ich habe eine unordentlich zugeknöpfte orangine Bluse  
und verkünde nachts im Simplicissimus blaue Fabeln  
und graue Anekdoten von Klabund.

Manche nur sind leise rosa und schmecken wie Him-  
beerkompott.

Ich kriege für den Abend vier Mark und nicht mal  
warmes Abendbrot.

Ich suche nach Nebenverdienst.



Gestern kam ein sehr junger Mann mit glattem Gesicht in Begleitung Etzels in den Simplicissimus.

Etzel sagte: „Der Herr möchte ein Manuskript tippen lassen!“

Ich kann Schreibmaschine schreiben, denn ich war eine Zeitlang auf dem Büro der Zeitschrift „Lese“ (am Rindermarkt) beschäftigt.

Ich sagte: „Ich werde es gerne tun.“

Der junge Mann bestellte ein Glas Bowle für mich.

Ich setzte mich neben ihn auf die Bank.

Wir sprachen nicht viel.

Einmal legte er schüchtern seinen Arm um meine Hüfte.

Emmy Hennings sang das Lied von den „Beenekens“.

Sie kreischte wie eine dänische Möve, die sich von den Wellen des Kattegatt erhebt.

„Kommen Sie morgen früh um elf und holen Sie sich das Manuskript“, sagte der junge Mann und ging.

Er ging mit Schritten wie ein Gymnasiast und mit den Augen eines Seeräubers.

Er trug einen segelblonden Anzug.

Der roch nach Tang und wehte.

**D**er junge Mann wohnt Kaulbachstraße 56, parterre.

Die Tür stand offen, als ich kam, und er sagte:

„Begleiten Sie mich ein Stück? Hier ist das Manuskript!“



Auf dem Tisch lag eine Postanweisung von der „Jugend“.

Ich nahm das Manuskript.

Es waren Verse.

Ich fragte ihn: „Haben Sie das gemacht?“

„O nein“, lächelte er, „gewiß nicht!“

Aber ich glaubte, daß er es sei.

– Wir gingen durch die Kaulbachstraße.

In der Sonne.

Er nahm den Hut ab und die Sonne ließ sich wie ein goldener Vogel auf ihn nieder.

„Ich habe einen schönen Akt“, sagte ich.

Ich mußte doch etwas sagen. „Der Habermann hat mich gemalt“.

Er sah mir durch die Bluse und meinte:

„Vielleicht!“

An der Ecke der Kaulbach- und Veterinärstraße hockte eine italienische Blumenverkäuferin.

Er kaufte ihr eine rote Nelke ab und schenkte sie mir.

Ich fühlte, daß er sie mir schenkte.

Er ist hochmütig.

Ich mag ihn nicht.

Er verabschiedete sich.

Um zu einer Schreibmaschine zu gelangen, stieg ich nachts durch ein Parterrefenster in den Verlag



Heinrich F. S. Bachmair, bei dem ich früher einmal  
Fräulein gewesen war.

Ich tippte die Gedichte auf offizielle Briefbögen des  
Verlages Heinrich F. S. Bachmair, weil ich kein an-  
deres Papier fand.

Becher kam mit Dorka und überraschte mich.

Er wollte mich schlagen. „Was hast Du denn hier  
zu suchen, du Aas?“

Aber Dorka beruhigte ihn.

Sie gingen zusammen ins Nebenzimmer und aufs Sofa.

**D**er junge Mann war nicht mehr in München.

Ich brachte das Manuskript einem Herrn, den  
er mir schriftlich bezeichnet hatte.

Ich empfing acht Mark.

Ich weinte.

Ich habte den jungen Mann in der Ferne.

Der mir fremd war.

Der mir „über war“.

Wie ein Aviatiker.

Ich mußte fort.

Ich erbrach München.

**M**ajor Hoffmann sagte im Café Stefanie zu mir:  
„Möchten Sie nicht als Modell zur Fürstin von  
Thurn und Taxis?“



Ich sagte: „Sehr gern“ < . . ich habe einen schönen Akt. Der Habermann hat mich gemalt . . . . >.

Man schickte mir telegraphisch das Reisegeld und ich fuhr.

**D**ie Photographie der Fürstin von Thurn und Taxis hängt immer über meinem Bett.

Sie ist eine fürstliche Frau. Ihre Geschenke sind fürstlich. Aber die Hände, mit denen sie sie reicht, sind die einer entthronten Bürgerin.

**W**ährend sie mich modelliert, lese ich aus einem Buch vor: Die japanische Nachtigall.

Oder ich erzähle ihr allerhand Geschichten.

Aller Hand streichelt dann über mich hin und ich bin wie Welt.

Ich erzähle ihr, daß ich in Treppenhäusern geschlafen habe und auf einer Bank in den Anlagen der Pinakothek.

Gegen vier Uhr öffnete ich die Augen, und die Schildwache stand vor mir.

Sie lächelte mit geschultertem Gewehr: „Schon ausgeschlafen?“

Sie sagte, daß sie Bäcker sei und immer früh aufstehen müsse.



Sie stehe gern des Nachts Posten, wenn die Sterne wie goldene Kinder über den Himmel gingen, Hand in Hand. Sie habe viel Spaß an dem Soldatensein. Es gab schöne Rosen in den Anlagen: hell- und dunkelrote. Die Schildwache sagte, ich solle mir welche abpflücken. Sie passe auf, daß kein Schutzmann komme.

**E**s wird schon sehr kalt.

Ich habe keinen Mantel.

Ich schlafe mit dem Kaufmann Hirsch.

Er sieht aus wie ein verstaubtes Buch, das man nicht gern zur Hand nimmt.

Er ist anonym.

Er sprüht angeregt.

Er hat einen Bruder und einen Freund, die beide Maler sind.

Sie spotten: „Bei der Marietta kommst Du nicht so leicht an! Das ist ein Mädchen aus der Bohême. Die geht nicht für Geld!“

Kaufmann Hirsch hat mir fünfzig Mark gegeben.

Er macht mir einen Heiratsantrag.

Er ist sehr besorgt um mich.

Er läßt mir vom Kellner einen Fußschemel bringen.

Ich stelle die Füße unter den Schemel, damit man meine zerrissenen Schuhe nicht sieht.

Er ist sehr unglücklich.



Sein Bruder und sein Freund hätten einen idealen Beruf.

Er sei nur Kaufmann.

Was könne er mir bieten?

Ich sei ein ideales Mädchen. (Ich glaube, er hat Murgers „Bohême“ gelesen, ehe er mit mir schlafen ging).

Ich sagte, ich sei gar kein so ideales Mädchen, wie er dächte.

Denn ich würde nie mehr mit ihm schlafen.

Trotz der fünfzig Mark.

Ich lasse mich nicht auf den Boden schlagen.

Wir sitzen im Café Stefanie.

Der junge Mann ist auch da.

Er ist eben zurückgekommen.

Während ich in Paris war, war er in der Schweiz.

Ich bin durch das rote Meer in Paris geschritten, trockenen Fußes, und die Wogen wölbten sich vor mir.

Er glaubt noch immer, über mich hinweg zu sehen wie über einen Kiesel.

Aber ich bin nun ein Fels.

Er erschrickt.

Seine Stirn blutet vom Anprall ans Gestein.

Ich liebe ihn.

Sein Blut rinnt in meinen Schoß.

Ich erzähle ihm von Paris.

Wir trinken Samos im „Bunten Vogel“.



Wir fahren im Auto zu neunen nachts ins Isartal.  
Es regnet.  
Wir überfahren einen Hasen.  
Es war eine Häsin und hatte drei Junge im Leib.  
Der Chauffeur wird ihn sich braten.  
Seine Frau wird ihn mit Gurkensalat servieren.  
Wir kommen auf den Gedanken, einen Verein zu  
gründen und uns alle grüne Schärpen zu kaufen.

**E**s ist fünf Uhr früh.  
Der junge Tag schwingt seinen gelben Hut.  
Zwischen Wolken hervor.  
Wir wandeln durch die Leopoldstraße.  
Die Pappeln stehen steif wie männliche Glieder, aber  
belaubt.  
Ich erzähle ihm von Paris.  
Er schweigt wie ein Parlograph, in den man alles  
spricht, der alles treu bewahrt.  
O, daß er mich ganz bewahre!  
Nicht meine Sprache nur: auch meine Locken.  
Meine kleinen Brüste.  
Meine schiefen abszönen Augen, meine turmschlan-  
ken Füße.  
Und meinen durstigen Mund.  
Ich bin sein Kind.  
Ich liege gekrümmt in seinem Bauch.



Die Hände vor meinen blinden Augen zu Fäusten  
geballt.

Wen wollen sie schlagen, wenn meine Blicke sehend  
werden?

Er wird mich gebären.

**A**m Morgen bestellt er Frühstück bei seiner Wirtin.  
Eier, Kakao und Schinken.

Sein Zimmer ist sehr klein.

An den Wänden hängen Bilder, die er auf der Auer  
Dult gekauft hat.

Das Stück zu etwa 1.25 Mk.

Er sagt, sie seien von Veronese, Habermann (den  
kenne ich), Paolo Francese und Anton von Werner.  
Ein Akt ist auch da, dem wirbeln die Brüste bis auf  
die Knie.

Der Geldbriefträger klopft.

Ich ziehe die Decke über den Kopf.

Der junge Mann gibt mir zehn Mark.

Er lächelt: er werde ein Feuilleton über mich schreiben.

Im Berliner Tageblatt.

Er gewähre mir zehn Mark Honorarbeteiligung.

Vielleicht werde er noch einmal sehr viel an mir ver=  
dienen, wenn ich mit ihm im künftigen Frühling nach  
Monte Carlo ginge.

Als sein Kapital.



Er würde mir die Garderobe bezahlen.

Und meine Aktien würden steigen bis weit über 500 . . .

**I**ch berichte dem jungen Mann (er hängt jetzt neben der Fürstin von Thurn und Taxis über meinem Bett: ein lachendes Gesicht in Hut und Mantel) – daß ich ein Tagebuch führe.

Ich führe es, wie man ein Maultier führt im Gebirge: steinige Straßen, an brodelnden Schluchten vorbei und patinagrünen Almen.

Aber über der Ferne leuchtet die weiße Jungfrau mit dem Silberhorn, und Grindelwald ruht in besonnenem Schweigen.

Er ist begeistert.

Er meint, ich solle ihm das Tagebuch doch einmal bringen.

Vielleicht könne man es seinem Verleger zeigen.

Vielleicht würde der es drucken.

**A**ls ich ihn verließ, lag auf der Treppe ein zer-  
tretener Nelkenstrauß.

Hat er mich je geliebt?

Mein Kopf wird herumgeworfen.

Er ist kein Mensch.

Er ist ein Wald mit tausend Bäumen.

Hochwald.



Der streckt sich nach einer anderen Sonne.  
Und seine Winde wehn von Uruguay.

Marietta", sagte der junge Mann, „ich werde die  
Köpfe der Gehenkten über mich befragen . . .“

Ich hatte Angst und lachte.

Denn die Gehenkten wissen jede dunkle Zukunft.

„Wenn sie die Wahrheit sagen, opfere ich Dir einen  
Taler, Marietta.“

Er verschwand hinter dem Vorhang.

Auf einmal ertönte Geschrei.

Nicht ein Schrei: Millionen entsetzlicher Schreie.

Es klang von außen, von der Straße, und warf  
mich, ich stand am Fenster, betäubt ins Zimmer  
zurück.

Ich zog den Vorhang.

Der junge Mann hing am Ofenhaken.

Die Augen krochen ihm wie zwei schwarze Wein-  
bergschnecken aus den Höhlungen.

Am Boden zu seinen Füßen lag ein funkelnagelneuer  
Taler.

Ich werde nie die Köpfe der Gehenkten über mich  
befragen.

(Und jenes entsetzliche Geschrei beim Tode des jungen  
Mannes weiß ich natürlich zu deuten: es kam vom



nahen Schlachthof. Es brüllte aus tausenden von  
sterbenden Ochsen, Kälbern, Schweinen.)  
Bei meinem Tode werden nicht die Ochsen schreien . .

Ich habe Sehnsucht nach dem elektrischen Rausch der  
Boulevards.

Nach Paris.

Nach den kleinen Dirnen, die am Abend wie Por-  
zellan blinken. Nach den dünnen Blumenmädchen, die  
gegen einen Frank Honorar im dämmerigen Hausgang  
mit einem onanieren.

Mein Kopf ist wie gehenkt.

Der junge Mann hat mich gehenkt.

Mein Kopf hängt lotrecht wie ein Kronleuchter von  
der Decke.

Meine Augen brennen wie Wachskerzen.

Sie duften.

Wie Weihnachten.

Ich bin Maria.

Ich werde den heiligen Geist unbefleckt empfangen.



# Der Marfall

ZEIT- UND STREIT-SCHRIFT DES VERLAGES

Paul Steegemann

AUS DEM INHALT DER ERSTEN NUMMERN

**Ant i = z w i e b e l f i s c h:**

H. v. Weber und die Homosexuellen / Der gute Europäer / Der Chauvin / Der Revoluzzer / Der Strohhalm

**Das enthüllte Geheimnis der Anna Blume:**

Briefe und Kritiken von Anonymen / Ärzten / Hohen Militärs Gebildeten Laien / Zeitungsschreibern / Publikum / Freunden und Feinden / dada / Unfreiwillige Beiträge von Alfred Kerr Theodor Däubler / Adolf Behne / Hermann Hesse / Victor Auburtin / Paul Fechter usw.

**Schwarze u. Weiße Magie: Paul Verlaine**

Lothar Brieger / Der geschäftstüchtige Eros / Das Börsenblatt Der Staatsanwalt / Der Volksbund gegen Schmutz in Wort und Bild / Beiträge von Thomas Mann / Ignaz Wrobel / Dr. Paul Block / Dr. Hans Bethge / Dr. Manfred Georg / Dr. Leo Matthias u. a. Glossen: Hindenburg schreitet zur Wahl / Das gesprengte Massengrab / Neue holländische Kunst / Noske, Ebert und Frau v. Tirpitz / Die Silbergäule

**I c h u n d m e i n V e r l a g:**

Die Silbergäule im Spiegel deutscher Mentalität  
Kasimir Edschmid: Die Nacht des Angeschossenen / Olaf: Der Wüstling / Arp: Die Wolkenpumpe / Der feine Hund of Baskerville / Anton Schnack: Nackt in der Landschaft / Ossip Kalender: Die Lesbierin / Rudolf Leonhard: Margit / S. W. Wagner: Der Ballon / Robert Brendel: Die Peitsche Carl Hauptmann: Herr Rosa / Melchior Vischer: Sekunde durch Hirn / Huelsenbeck: Aus der Geschichte des dadaismus Bernhard Shaw: Der Box-Match / Rudolf v. Delius: Entscheidende Bücher / Die leuchtenden Frauen / Serner: Zum blauen Affen / Hans Natoneck: Geburt der Erotik / Aubrey Beardsley: Venus und Tannhäuser / Karl Aloys Schenzinger: Der Dom / Paul Steegemann: Ich und der Staatsanwalt / Essais über: Kasimir Edschmid / V. E. Habicht Kurt Hiller / Alfred Herr / Wilhelm Klemm / Rudolf Leonhard / Heinrich Mann / Wynona / Hans Schiebelhuth / E. Sternheim u. a.

Mitteilungen für Bücherfreunde / Bücherbesprechungen  
Heft 1/2 erschien im August 1920. Preis jeder Nummer 2 Mk. Abonnement auf 6 Nummern 10 Mk. Bezug durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag

Paul Steegemann / Verlag / Hannover



